

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Vorwort</b>		4
<b>2</b>	<b>Lesegeschichte</b>		5 - 33
	Wie sie Freunde wurden		5 - 11
	Der verlorene Schuh		12 - 15
	In der Falle		16 - 20
	In der Schule		21 - 26
	Auf dem Schiff		27 - 33
<b>3</b>	<b>Methodisch-didaktische Überlegungen</b>		34 - 35
<b>4</b>	<b>Arbeitsmaterial</b>		36 - 60
	Bildergeschichte Teil 1	<i>Deutsch</i>	36
	Tiere unterhalten sich	<i>Deutsch</i>	37
	Suchbilder		38
	Bildergeschichte Teil 2	<i>Deutsch</i>	39
	Bildgestaltung „DONK versinkt im Gestrüpp“	<i>Bildende Kunst</i>	40
	Zeitungstext „Wettkampf der Weichtiere“	<i>Deutsch</i>	41 - 42
	Modisch kleiden	<i>Bildende Kunst</i>	43
	Suchbilder		44
	Gefühle zeigen	<i>Deutsch/Religion</i>	45
	Elefanten-Memory		46
	Freies Schreiben	<i>Deutsch</i>	47
	Text „Schnecken“	<i>Deutsch</i>	48
	Rechtschreibung	<i>Deutsch</i>	49
	Kreuzworträtsel / Lückentext	<i>Deutsch</i>	50 - 51
	Schneckeneier	<i>Mathematik</i>	52
	Textaufgaben	<i>Mathematik</i>	53
	Symmetrische Bilder	<i>Mathematik</i>	54
	Freunde helfen sich	<i>Deutsch/Religion</i>	55
	Parts of the body	<i>Englisch</i>	56 - 57
	Body-Memory	<i>Englisch</i>	58
	Bildergeschichte Teil 5	<i>Deutsch</i>	59
	Piratenbriefe	<i>Deutsch</i>	60
<b>5</b>	<b>Ideenkiste</b>		61 - 63
<b>6</b>	<b>Lösungen</b>		64

# 1 Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

einer der Schwerpunkte von Überlegungen zur Sprach- und Sprecherziehung im Bereich Vor- und Grundschule ist die Antwort auf die Frage: Wie kann ich Kinder zum Lesen verlocken und zu einem handelnden, kreativen Umgang mit Literatur motivieren?

Dieser Band gibt eine konkrete Antwort auf diese Frage und Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, eine spannende, kurzweilige Erzählung in fünf Teilen an die Hand. In dieser Geschichte – besser gesagt: Fabel – geht es um Freundschaft, Hilfsbereitschaft, Zuneigung und Vertrauen und regt zum Nachdenken und Austausch über diese Schlüsselkompetenzen des menschlichen Miteinanders an. Die ungewöhnliche Freundschaft zwischen dem Elefanten **DONK** und der Schnecke **GLADSCH** hat lebensnahe und spannende Situationen zu überstehen und stellt den Wert einer Freundschaft in den Mittelpunkt. Dabei gibt es keine Gemeinheiten, es werden keine Fersen abgehackt, niemand wird vom Wolf aufgefressen, niemand vergiftet – Ereignisse, die leider nicht ungewöhnlich in der Kinderliteratur sind.

Kinder hören Geschichten wie die hier vorliegende gerne, können Spannung aushalten, selbst Lösungen finden und Empathie zu den Leitfiguren entwickeln.

Ein handelnder, projektartiger Umgang mit der Geschichte wird durch die Vorlage von differenzierten Aufgaben für die Bereiche Deutsch, Mathematik, Englisch, Wahrnehmung und Kunst ermöglicht. Viele Anregungen für Lehrer, wie ‚Lernen mit vielen Sinnen‘ realisiert werden kann und die Anleitung für ein Schattenspiel ergänzen das Werk.

Viel Spaß und Erfolg beim Vorlesen, Lesen und Umsetzen der vorgeschlagenen Ideen für das Textverständnis und den Unterricht wünschen Ihnen der Kohlverlag und Ihr

**Jürgen Blinzinger**

Bedeutung der Symbole:



**Einzelarbeit**

**EA**



**Partnerarbeit**

**PA**



**Arbeiten in  
kleinen Gruppen**

**GA**

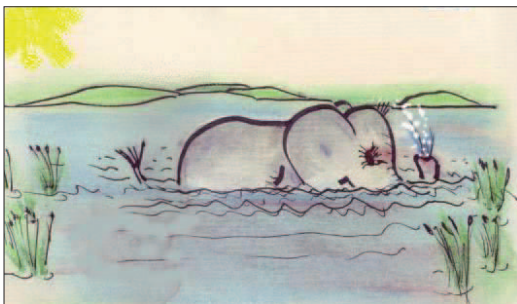
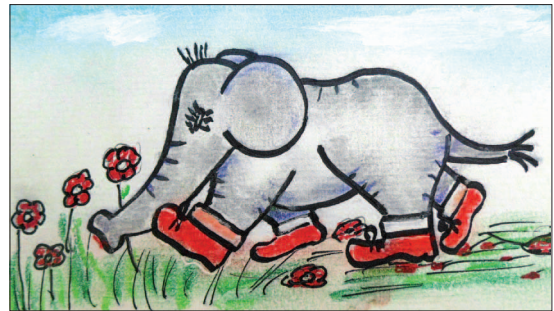


**Arbeiten mit der  
ganzen Gruppe**

**GA**

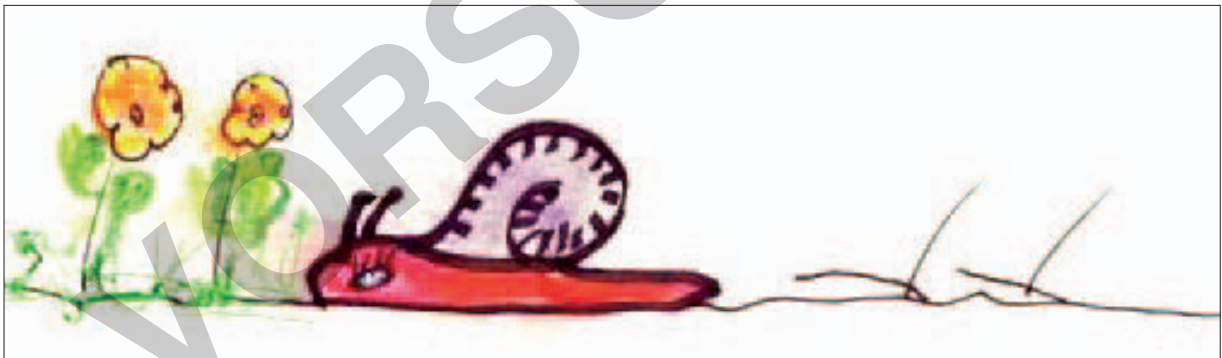
### Wie sie Freunde wurden

Das hier ist **DONK** – ein kleiner Elefant, aber ein Trampel. Das haben andere über ihn gesagt. **DONK** wusste natürlich nicht, dass die Menschen so über ihn redeten. **DONK** war nicht einmal bekannt, dass er in deren Augen groß, übergewichtig, dick, schwerfällig und tollpatschig aussieht.



Nur wenn er sich ganz sicher war, dass niemand zuschaute, gönnte er sich mal eine warme Regendusche oder ein warmes Bad in seinem Lieblingssee.

Das hier ist **GLADSCH**, eine Schnecke.



Sie wurde schon oft von anderen Tieren verspottet, weil sie so langsam ist. So sehr sie sich auch bemühte, dies zu ändern – Muskelkater war ihr Lohn.

Sie wollte sich verbessern. Bis sie müde wurde, trainierte sie schwitzend auf dem Schnecken-Fahrrad. Sie ließ Blutwerte messen, stellte ihre Ernährung von Salat auf widerlichen scharfen Paprika um – aber sie wurde einfach nicht schneller.

Dann holte sie sich Rat bei HILDE, der Rennmaus.

Aber deren gute Ratschläge halfen

nichts

**netzwerk  
lernen**



**zur Vollversion**

## Wie sie Freunde wurden

Hilde, diese schnelle Rennmaus, machte ihr sogar noch vor, wie man schnell rennt.

**GLADSCH** wollte es nachmachen – es klappte nicht. Sie wurde nicht schneller, dafür aber immer trauriger. Hilde tröstete sie wenigstens und sagte: „Verglichen mit Regenwürmern bist du gar nicht mal so schlecht!“



Eines Tages trafen sich **DONK** und **GLADSCH**. Zufällig!!



**GLADSCH** schrie ängstlich: „Halt!! Hilfe!! Halt, halt an, wenn du so weitertrampelst, trittst du mich zu Tode! Das hält ja das stärkste Schneckenhaus nicht aus!“

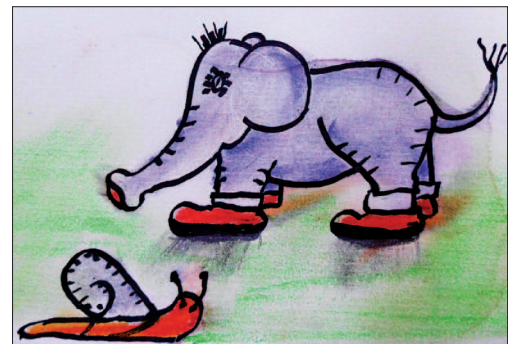
**DONK** hätte sie fast nicht bemerkt und brummelte nur: „Na gut, ich lasse dich leben. Aber geh mir jetzt aus dem Weg! Zur Seite, weg da, hau ab! Ich lasse mich nicht aufhalten, bin nämlich auf der Suche nach meiner Familie.“

Ängstlich und mit piepsender Stimme jammerte **GLADSCH**: „Aber ich bin doch eine Schnecke. Schnecken können nicht seitwärts gehen. Aber du bist doch groß und stark, kannst du mir zeigen, wie ‚zur Seite gehen‘ aussieht?“

„Natürlich, ich kann alles!“

Und voll Stolz zeigte **DONK** der Schnecke, wie er ‚zur Seite treten‘ kann. „Was sagst du nun?“, wollte **DONK** wissen.

„Prima hast du das gemacht. Aber sag‘ mal, weshalb bist du so nett zu mir?“, fragte **GLADSCH** vorsichtig.



Darauf **DONK** etwas verlegen: „Oh, mh – och, nur so. Vielleicht weil mir gerade langweilig ist oder vielleicht, weil du so klein bist und mir keine Angst machen kannst.“

„Kann ein so großes, starkes und schnelles Tier wie du überhaupt Angst haben?“, wollte **GLADSCH** wissen.

## Wie sie Freunde wurden



„Aber nein – nur in deinen Augen. Je besser du uns kennst und deine Augen gelernt haben, uns zu betrachten, desto mehr wirst du gewaltige Unterschiede feststellen“, widersprach **GLADSCH**, fast schon ein bisschen belehrend.

„Guten Tag“, sagte die fremde Schnecke. Erst jetzt konnte man erkennen, dass sie völlig außer Atem war. „Ich suche **GLADSCH**. Sie ist die Einzige, die uns noch helfen kann, weil sie die Klügste ist.“

„Es war ein großes Glück, dass du mich gefunden hast“, strahlte **GLADSCH**. „Aber eigentlich verdanken wir diesen Zufall dem lieben **DONK**, seinetwegen sind wir im Wald. Du hättest mich sonst nie gefunden.“

Noch bevor **GLADSCH** dazu kam zu fragen, was es in Schneckenhausen an Neuigkeiten gibt, legte die Schnecke ganz aufgeregt los:

„Vor langer Zeit hat man mich fortgeschickt, dich zu suchen und zu befragen, was wir Schnecken tun sollen, um nicht zu verhungern. Um unseren Futterplatz wurde eine Mauer gebaut, davor liegen blaue Körner, die zum Tod führen. Wir haben keine Nahrung mehr, wir sind am Verhungern.“



**GLADSCH** war wie verwandelt. Sie erkannte die gefährliche Situation und erklärte:

„Ich muss mir das ansehen – a b e r – bis wir in unserem langsamen Schneckentempo zurückkommen, ist alles zu spät.“

Sie wurde sehr traurig.

**DONK** hatte alles mitgehört. Seine Augen leuchteten, sein riesiger Körper zitterte, seine Beine trampelten aufgeregt hin und her, er scharfte mit ihnen auf dem Boden und platzte plötzlich heraus:

„Aber ihr habt doch mich, den lieben, guten, dicken, fetten **DONK!!!!!!**“

## In der Falle

„Ja, das weiß ich selbst. Denn wenn nicht einmal ich diese Seile und Netze zerreißen kann, wie wollen du oder deine Schneckenmannschaft das schaffen?“

„Aber wenn ich dir schon nicht helfen kann, so kann ich vielleicht Hilfe organisieren. Es muss doch eine Möglichkeit geben, wie wir hier wieder rauskommen.“

**GLADSCHS** Fühler rollten sich ein. Das taten sie immer, wenn sie nachdachte.

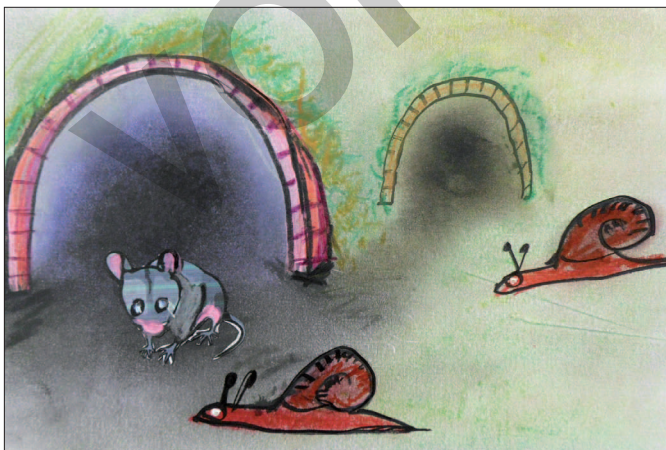
„Hilde – meine Freundin Hilde, die Rennmaus!“, platzte es aus ihr heraus.

„Eine Maus, mir graust vor Mäusen. Eine Maus soll die Seile zerreißen? **GLADSCH**, du hast keine Ahnung! Mäuse sind doch viel zu klein!“

„Zerreißen können Mäuse nicht – aber: zerbeißen.“

**GLADSCH** gelangte zwischen den Maschen hindurch in die Freiheit. Dann alarmierte sie mit ihren Fühlern die anderen Schnecken. Wie das genau geht, kann man nur verstehen, wenn man selbst eine Schnecke ist.

Diejenige Schnecke, die am nächsten bei Hilde wohnte, kroch zu ihr hin und sagte: „Liebe Hilde, schnell, **GLADSCH** braucht deine Hilfe!“



Weil es hierbei um ihre Freundin ging, fragte die Rennmaus auch nicht lange. Sie ließ sich den Weg beschreiben und schon war sie unterwegs. Wie schnell? Nun, sie hatte den Namen ‚Rennmaus‘ nicht zu Unrecht!

Nach ungefähr einer Stunde war sie bei **DONK** und **GLADSCH** angekommen. Sie sah den

verzweifelten **DONK** und die erwartungsfrohe **GLADSCH**.

Die sagte:

„Liebe Hilde, ich bin so froh, dass du gekommen bist. Es geht aber nicht um mich, sondern um meinen Freund **DONK**, der hier in der Falle sitzt.“

## In der Falle

Die Schnecken konnten den Lastwagen kaum erwarten.

„Hoppla, Hilfe, ich kann mein Fahrzeug nicht mehr lenken!“, schrie der Fahrer zornig und aufgebracht. „Alles ist hier glitschig und rutschig, wie Seife oder Glatteis. Wer hat denn da die Fahrbahn eingeschmiert? Eine solche Schweinerei habe ich noch nicht erlebt! Springt ab, sonst rutschen wir ins Gebüsch und brechen uns die Knochen. Raus, das ist ein Befehl!“

Ein leises Kichern war hinter dem Gebüsch zu hören.

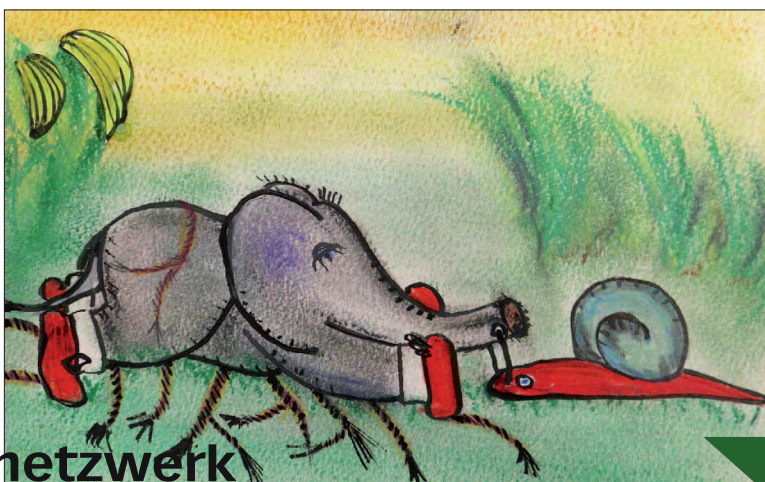


Der Lastwagen rutschte über die Straße hinaus, drehte sich und rutschte mit den Rädern in ein Schlammloch. **DONK** und Hilde rutschten von der Ladefläche und plumpsten ins Gestrüpp. Durch den leichten Aufprall zerriss das Fangnetz endgültig. **DONK** war wieder frei. Er konnte sein Glück kaum fassen.

Als er noch halb benommen die Augen öffnete, sah er – na, wen wohl? **GLADSCH**.

„Gehen wir jetzt Bananen essen?“, fragte sie so ganz beiläufig.

Aber **DONK** wollte das nicht. Es hätte viel zu lange gedauert, deshalb rief er: „Oh nein, ich werde für euch Bananen holen. Auf den hohen Bananenstauden wachsen die besten. Ich werde sie für euch schälen, damit ihr einmal genießen könnt, wie köstlich das Innere von Bananen schmeckt.“



Es wurde wahrhaftig ein Festessen.

„Ach übrigens“, sagte **DONK** zu **GLADSCH**, „ich wollte dir noch etwas sagen. Aber – nicht jetzt, jetzt essen wir erst einmal Bananen!“

### Piraten

Die Männer stellten die Kisten, die über der Sprengstoffkiste gestapelt waren, zur Seite. Jetzt war nur noch das Problem zu klären, wie diese Kiste vom Schiffsbauch nach oben gebracht wird, ohne zu wackeln, ohne Erschütterung und vor allem ohne Kran. Eine höchst gefährliche Angelegenheit.

**DONK** grinste schon, schwenkte freudig seinen Rüssel. Diese Aufgabe ließ er sich natürlich nicht entgehen. Die Matrosen staunten, als sie sahen, welche Kräfte **DONK** hatte. Vorsichtig und mit viel Gefühl hob er die Kiste an einem Seil nach oben und stellte sie neben sich ab. Die Männer waren bleich vor Angst und Aufregung. Einige kamen ins Schwitzen, andere blähten ihre Backen auf und wieder andere wollten gar nicht zusehen.

Doch so langsam kam wieder Erleichterung und Zuversicht auf.

„Ha ha! Soll ich mal ein kleines Feuerwerk im Wasser veranstalten und diese Kisten im hohem Bogen über Bord werfen?“

„Bitte nicht, **DONK**. Denn dann sehen die Piraten sofort, dass wir die Kiste gefunden haben – und was viel wichtiger ist: Denk doch mal bitte an die armen Fische, die sterben müssten! Das willst du doch sicher nicht!“

Vorsichtig, versenkte **DONK** die Kiste im Meer. Die Mannschaft jubelte laut, alle umarmten sich.



„Oh, wie gut, dass ich diese Maus vorher mit meiner Schaufel nicht erwischt habe!“

„Oh, wie gut, dass dieser Elefant und die Schnecke bei uns sind!“

Die drei durften mit der Mannschaft zusammen essen, Hilde bekam das gleiche Essen wie die Matrosen. **DONK** und **GLADSCH** bekamen von der Mannschaft ihr Lieblingsessen: eine ganze Kiste Bananen. Die waren aber diesmal nicht so schmackhaft wie sonst, weil sie nicht gelb, sondern noch grün waren. Aber weil sie von Herzen kamen, schmeckten sie trotzdem.

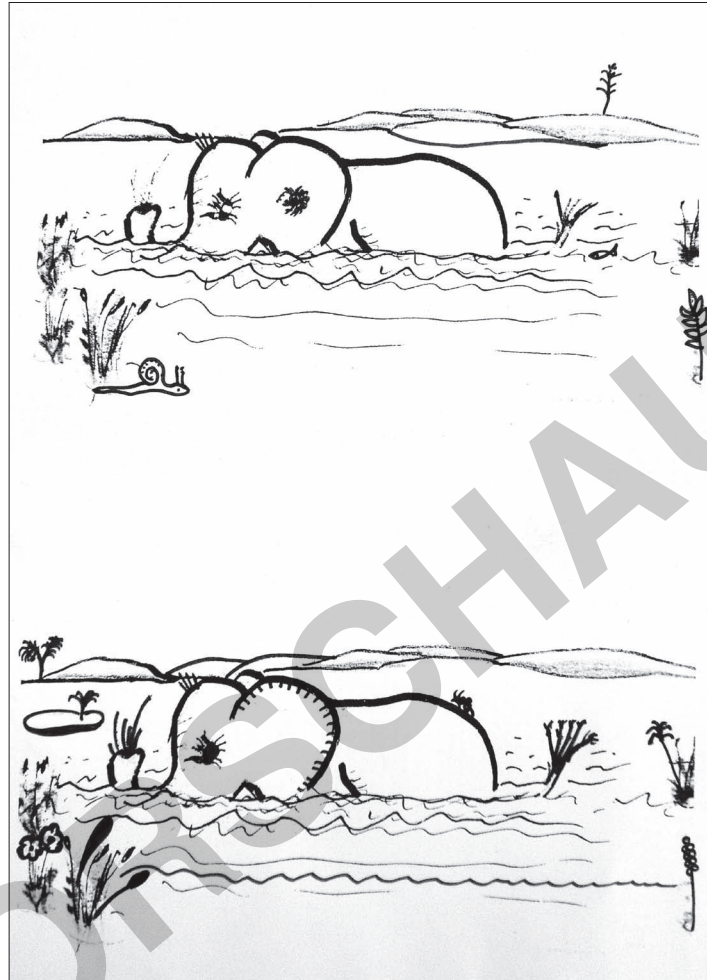


## Suchbilder



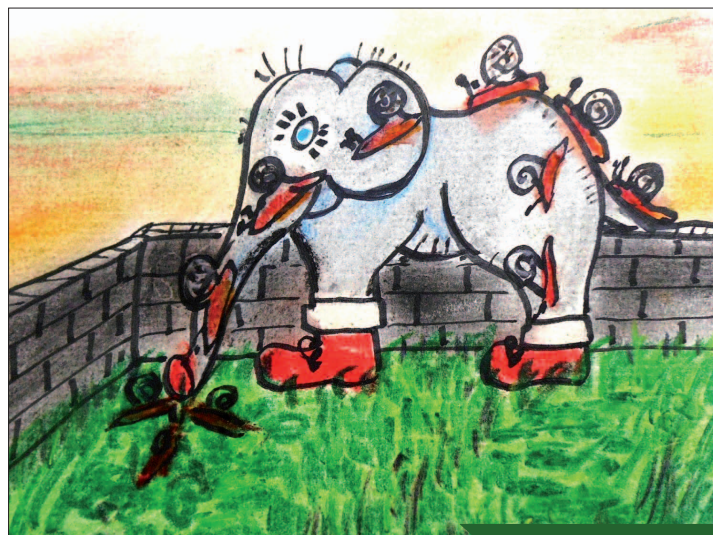
EA

**Aufgabe 1:** Ergänze die Bilder so, dass beide gleich aussehen.



EA

**Aufgabe :** Kreise die Schnecken ein und zähle sie. Wie viele kannst du finden?

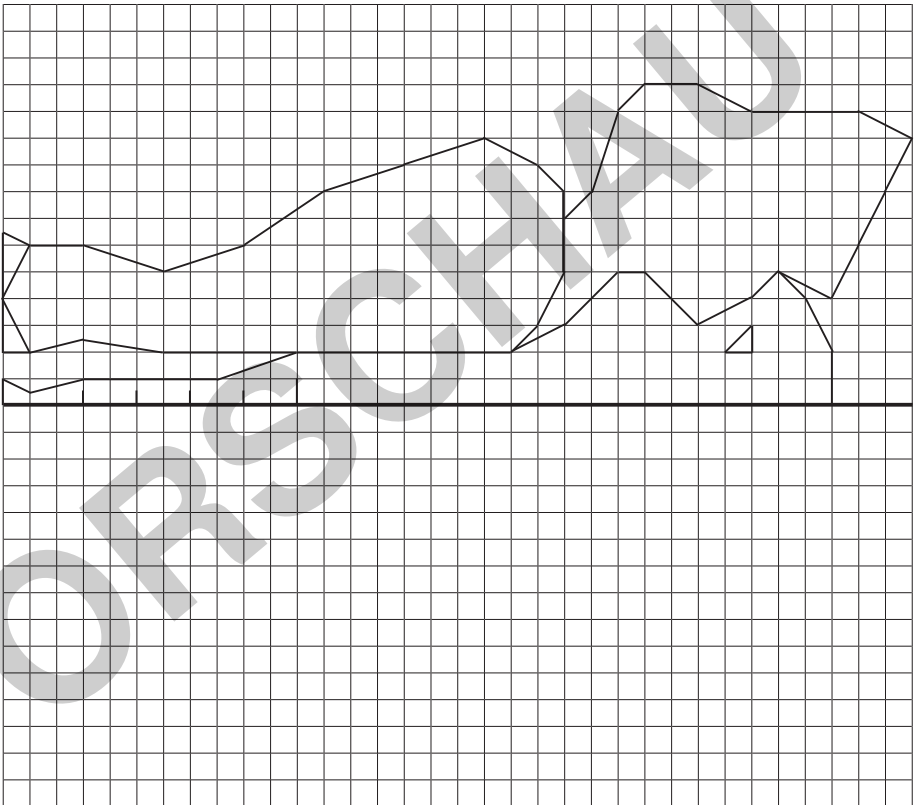


## Symmetrische Bilder



Aufgabe 1: Ergänze mit Bleistift zu symmetrischen Bildern.

a)



b)

